

Archivarbeit unter den Bedingungen der Triglossie
Das Centre national de littérature in Mersch in Luxemburg
Claude Conter, Centre national de littérature / Lëtzebuenger
Literaturarchiv, Mersch (Luxemburg)

Mehrsprachigkeit ist ein historisch bedingtes, konstitutives Merkmal der Luxemburger Geschichte. Das Gesetz vom 24. Februar 1984 mit den Unterscheidungen von National-, Verwaltungs-, und Gesetzessprache (Lux, Lux+Dt+Fr, Fr) schreibt dabei lediglich fest, was seit dem 19. Jahrhundert in Gesellschaft, Politik und Kultur Alltag ist: die Triglossie. Die Luxemburger Literatur ist dementsprechend eine Literatur in drei Sprachen und seit den 1980er Jahren zunehmend in vier und fünf Sprachen (Englisch, gefolgt von Italienisch und Portugiesisch). Eine solche Praxis wirkt sich erkennbar auf die alltägliche Arbeit im Literaturarchiv in Luxemburg aus, sei es bei der Akquise von Nach- und Vorlässen, bei der Nachlassbearbeitung oder bei der Katalogisierung. Diese Spezifika (und Probleme) werden am Beispiel des Vorlasses der international renommierten Dichterin Anise Koltz, die seit den 1960er Jahren auch die Mondorfer Dichtertage, ein internationales Dichtertreffen, organisiert, vorgestellt.